

„Viele Dinge, die wir besitzen, stehen die meiste Zeit herum“

Warum Upcycling-Projekte wie ein Innsbrucker Leihladen ein gutes Stück zu mehr Umwelt- und Energiebewusstsein beitragen.

Innsbruck – Deborah Größwagen steht mit einem Lächeln auf den Lippen in ihrer Bibliothek. Eine Bibliothek der Dinge, die nach dem Motto „Borgen statt kaufen“ funktioniert. Sie ist gefüllt mit Gegenständen, die selten oder nie verwendet und nun durch den Leihladen Innsbruck vor dem Herumstehen bewahrt werden.

„Viele Dinge, die wir besitzen, stehen die meiste Zeit nur herum und funktionieren höchstens als Staubfänger. Stattdessen könnten sie auch sinnvoll genutzt werden, indem sie verliehen werden.“ Aus diesem Gedanken heraus hat Deborah zusammen mit sechs Freunden den gemeinnützigen Verein Leihladen Innsbruck gegründet. „Was in Wien und Graz super funktioniert, gibt es in Innsbruck

hoffentlich auch bald“, dachten sie sich.

Sie machten sich auf die Suche nach einem passenden Standort und Sponsoren und reichten ihre Vision auch beim Ideenkanal TIROL 2050 ein. Auch wenn sie es dort nicht unter die Gewinner geschafft haben, ließen sie sich nicht von ihrer Idee abbringen. „Wir haben aus voller Überzeugung heraus an unsere Idee geglaubt.“ Und mit ihrer Überzeugung haben die Jungs und Mädels vom Leihladen auch rasch andere anstecken und motivieren können, mitzumachen.

In einer Zweigstelle der Lebenshilfe Tirol schuf man Platz für den Leihladen Innsbruck und so wurde dieser im Jänner 2016 feierlich eröffnet. Seither werden fleißig Dinge gesammelt, die dann im Leihladen geliehen statt gekauft werden können. Im Innsbrucker Leihladen dürfen Skier oder Snowboardschuhe natürlich nicht fehlen, aber auch ein Haarschneideset, Krücken oder Debitantinnenkleider kann man in den Untiefen der Regale finden. Die Gegenstände werden dem Leihladen entweder geschenkt oder auf Zeit zur Verfügung gestellt. „Der Leihladen macht so einen Schritt in Richtung gemeinschaftlicher Besitz, fördert den achtsamen



In dem Leihladen werden Dinge geliehen statt gekauft.

Fotos: Energie Tirol/Blitzkneisser

Umgang mit Gegenständen und setzt ein Zeichen gegen den Massenkonsum“, erklärt Deborah.

Damit das Konzept aufgeht, braucht der Leihladen jetzt viele, viele Mitglieder. Diese bezahlen je nach finanziellen Möglichkeiten 24 oder 36 Euro im Jahr und bringen idealerweise mindestens einen Gegenstand mit ein. Schließlich lebt der Leihladen nicht nur von den finanziellen Mitteln: „Das Ganze kann nur funktionieren, wenn wir unseren Mitgliedern ein umfassendes Sortiment mit vielen nützlichen Gegenständen bieten. Im Moment fehlt vor allem noch Werkzeug.“ Mitglieder können die Gegenstände dann für zwei bis vier Wochen und nach Absprache auch länger ausleihen.

Mit ihrem Leihladen wollen die engagierten

jungen Leute aber nicht nur Energie und Ressourcen sparen und die Müllproduktion reduzieren, sondern auch eine Gemeinschaft schaffen – eine so genannte Sharing Community. „Der Leihladen soll nicht nur eine bloße Bibliothek sein, sondern ein Ort, an dem sich Leute treffen, Feste gefeiert werden und neue Projekte entstehen.“

Geöffnet ist der Leihladen vorerst immer mittwochs und sonntags von

15 bis 18 Uhr in der Defreggerstraße 29, hinter dem Café der Lebenshilfe in Innsbruck. Eine super Gelegenheit, den Leihladen kennen zu lernen, gibt es am 3. April bei einer Kleider-Tausch-Party. Jeder kann Kleidungsstücke, die er nicht mehr braucht, mitbringen und tauschen.

Eines ist klar. Wir wissen jetzt, wo wir die Bohrmaschine für unser nächstes Upcycling-Projekt herbekommen. (TT)



SO LEBT TIROL 2050

Du bringst gerade deinen Garten oder Balkon in Schuss? Probier's mit Upcycling. Aus alten Einwegflaschen oder Tetrapacks lassen sich coole Übertöpfe für Pflanzen basteln.

WWW.TIROL2050.AT



Tirol 2050 – Eine neue Energie-Serie

Klimapolitik. Wöchentlich erscheinen an dieser Stelle in der *TT am Sonntag* Tiroler Beispiele in Sachen gut gemachter Energie- und Klimapolitik. Es sind Beiträge von einzelnen Menschen, aber auch von Firmen, die mit guten Ideen im Sin-

ne eines bewussten Mitwirkens umdenken. Für die Zukunft. Das Land Tirol hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 energieautonom zu sein. Wer sein Projekt vorstellen will, findet nähere Infos unter www.tirol2050.at.

